



# Schwaatlapp

Nr. 37

Neuigkeiten und Termine rund um die St. Brigitta Bruderschaft

Juli 1999

Das Schützenfest naht mit Riesenschritten / Es wird langsam ernst

## Versammlung

wichtig, deshalb umrandet

Unsere Kirmesversammlung, auf der wir alles besprechen und abstimmen müssen, was mit dem Kirmesablauf zusammenhängt, findet statt im *Treff* am

**Freitag, 2. Juli, 20 Uhr**

Bevor einige schon in Ferien entfleuchen sind alle Mitglieder gebeten, diesen Termin wahrzunehmen.

## Erweiterte Vorstandsitzung

wichtig und lustig

Hieran nehmen nach altem Brauch und Sitte der Hauptmann und der Kassierer teil. Weil auf dieser Sitzung so spannende Dinge wie die Auslösung der Marschordnung passieren, kann natürlich jeder teilnehmen, dä Tied on Well hat.

## Sommerfeste

Es gibt sie tatsächlich noch. Als nächster feiert die Jägergruppe in den Außenanlagen des *Windberger Treffs* von

**Freitag, 25.6. bis Sonntag, 27.6.**

Die Kompanie **Linde**, die im vergangenen Jahr ihre Veranstaltung von Baumanns zum Bergerfeld verlegt hat, hatte damit wohl soviel Erfolg, daß sie dies in diesem Jahr am 3.+4.

**Juli** beibehält. *Schwaatlapp* meint: eigentlich schade, denn die Atmosphäre im Baumannsgarten hatte schon was.

Am **17. und 18. Juli** veranstaltet die **Schützengesellschaft Wasserturm** das traditionelle Wasserturmfest, bei dem man jede Stunde auf den Wasserturm steigen kann.

Schließlich setzt den vorläufigen Endpunkt die **Kompanie Steinberg** am **23.7.** mit dem berühmten Straßfest am Steinberg.

Wir wünschen allen Veranstaltungen gutes Wetter und viel Erfolg, den Teilnehmern viel Spaß an der Freud und guten Durst.

\*\*\*\*\*  
 \* Geburtstage des \*  
 \* Monats \*  
 \* \*17.07. Günter \*  
 \* \*19.07. Lukas \*  
 \* \*25.07. Helga von Stein zu Berge \*  
 \* \*  
 \* Herzlichen \*  
 \* Glückwunsch \*  
 \* \*  
 \*\*\*\*\*

## Vorschau ...

Im diesjährigen Kirmesheft versteckt sich eine schöne Überraschung. Ihr dürft gespannt sein!

## Gruppenbild etc.

Unser Vereinswirt hat uns über der Eingangstür Platz für einige Bilder zu Verfügung gestellt. Drei Stück sind bereits angebracht, eins kommt noch dazu und vielleicht eine Tafel mit unserem Logo. Wenn man die Bilder jetzt noch dazu bringen könnte, gerade zu hängen ...

*Schwaatlapp* schwaat:  
 Ere Bu-er ess e Bi-es, hä verköpp de Botter on  
 frett dr Ki-es.

## Aus dem alten Windberg

Diesem Schwaatlapp ist wieder einmal ein Auszug aus der Pfarrchronik beigelegt, die von Herrn Gerd Lamers erstellt wurde. Vieles ist auf den ersten Blick schwer verständlich, da die Ortsbezeichnungen an Familiennamen festgemacht sind. Trotzdem ist hier zunächst einmal auffällig, daß sehr viele dieser Namen auch heute noch auf dem Windberg vertreten sind - sozusagen Windberger Ur-Adel.

Die Angaben werden etwas verständlicher, wenn man sich die ebenfalls beigelegte Karte von 1845 ansieht und weiß, daß

\*1 die "Kapelle" am Abzweig Bleichgrabenstr. (sieht man deutlich als Bogen - genau noch so wie heute) von der Annakirchstr. stand

\*2 der Hof "Rauen" an der Venner Strasse vor der Brücke war

\*3 dies eindeutig "Fischers Jazz" ist (jetzt Gasse neben Oberwelland)

\*4 Wirtschaft Görtz an der Ecke Großheide-Viersener Str. stand, wohin die Windberger Schützen dienstags mit Tromm un Flöt zogen und Station machten, um weiter zum Bauernhof am Franziskushaus (Standort der Brigitta-Statue) zu marschieren. Dort gab es dann bei den Nonnen ein Biwak.

Übrigens: die letzte Hinrichtung am Galgen auf dem Bild war 1786. Ein gewisser Heinrich Neikes (ein alter Gladbacher Name -z.B. "Tapeten Neikes"-) hatte seinen Onkel umgebracht.

## 25. Beitrag aus der Pfarrchronik: Windberg-Großheide

Teil 4

Der vierte Teil über Windberg und Großheide widmet sich einigen weiteren allgemeinen Nachrichten in der Pfarrchronik über unseren Stadtteil. Sie wurden im Jahre 1919 niedergeschrieben und skizzieren einen Zeitraum von etwa 1820 bis etwa 1900, als z. B. die Lindenstraße noch Kuhweg hieß.

In der ausführlichen Einleitung der Chronik heißt es z. B.: Hier sei eine schöne Sitte der Vergesslichkeit entzogen.

Großheide teilte sich ein in 2 Nachbarschaften, Windberg in 3 Nachbarschaften. Die I. Nachbarschaft Windbergs umfaßte die sogenannte Hött, das ist östlich der Kapelle bis Viersenerlandstraße. Die II. umfaßte die Häuser westlich der Kapelle und die III. die Häuser der Vennerstr., Bergerstr. und Lindenstr. mit Metzzenweg, so daß zur II. Nachbar-



Blick in die Lindenstraße um 1910. Foto nach einer Postkarte aus dem Besitz von W. Gärtner, Odenkirchen.

\* schaft nur gehörten die Häuser von Kapell bis Rauen beiderseits der Straße und von Nellen-Ecke bis Ebels. Bei dem Tode eines Einwohners standen sich diese Nachbarschaften bei durch Gebet, Begleitung der Leiche zum Kirchhofe und durch Abwicklung fast sämtlicher Pflichten, selbst durch Beitrag im Bezahlen des Leichenwagens, welche Pflichten auch strenge durchgeführt wurden. War jemand gestorben, so kam man nach Erbauung der Kapelle statt im Sterbehause in der Kapelle zusammen, in der I. Nachbarschaft drei Abende, in der II. zwei und in der III. einen Abend zum Gebete für den betr. Verstorbenen und zwar so, daß man sich am Sterbehause versammelte, in Procession unter Beten des Rosenkranzes zur Kapelle zog, dort einige Zeit betete, später den Kreuzweg und später wieder geschlossen

zum Sterbehause zurückging. Die Bewohner von Großheide versammelten sich am St. Anna-Heiligenhäuschen 3 Abende. Die I. Nachbarschaft Großheide reichte von St. Anna Häuschen bis Lörs – Später von Danwitz, später Bröhr-Hof incl[usive]; und die II. Nachbarschaft bis Viersenerlandstraße.

Auf der folgenden Seite der Pfarrchronik folgt eine allgemeine Beschreibung von Großheide und Windberg. Großheide, ein Dorf von ca. 200 Seelen, wie der Name andeutet, in der Heide, im Walde gelegen, wo viele Heidekräuter waren, lag nicht direct am Wege, sondern mit fast allen Häusern 100 bis 200 mtr. vom Verkehrsweg und hatte die Front der Häuser zum Felde auf dem Windberg hingerichtet. Der Häuser waren wenige, c[irca] 25, darunter Geschäfte c. 9, aber es war ein wohlhabendes Dörfchen und lang hingestreckt. An der Westseite im ersten Gehöfte, später Brungs, wohnte eine Witwe Lingen (Es folgt die Geschichte ihres Sohnes, der Soldat unter Napoleon war. Für seine glückliche Rückkehr aus dem Krieg errichtete sie eine kleine Kapelle; das ist der Ursprung der Annakapelle in Großheide. Hierüber habe ich ausführlich im Pfarrbrief 08 von Juni/Juli 1996 berichtet.) Windberg, ein langgestrecktes Dorf zwischen Großheide und Stadt M. Gladbach (das damals noch München Gladbach hieß). Es zählte c. 32 Häuser, darunter c. 15 Geschäfte und in ca. 5 Minuten Entfernung auf Venn zu eine Windmühle, welche Ende der 1880 Jahre niederbrannte. Dann gehörten dazu zwei kleine Häuschen am sogenannten Kuhweg und zwei am Metzzenweg. Dieser Kuhweg war die Verbindung zwischen Windberg und M. Gladbach und so schmal und schlecht, daß er fast nicht zu passieren war. An der westlichen Ecke Metzzenweg-Lindenstraße stand ein uralter Lindenbaum, circa 100 mtr.



Die Linde an der Ecke zum Metzzenweg verlieh der Lindenstraße ihren Namen – Foto von 1909.

von den eben genannten Häuschen, welcher ein Wahrzeichen der Gegend war und später dem Kuhweg den Namen Lindenstraße gab. Dieselbe bestand bis ca. 1912, wo die Schuljugend dieselbe wegfegte (??), stückweise. Das Dorf

war ein kleines, aber gegen die Stadt M. Gladbach, welche damals sehr klein war, sehr vermögend. Der Herr Winand Schippers, Vater des Herrn Conrad und des Johann Schippers war lange Jahre wie auch Herr Conrad Schippers Mitglied des Kirchenvorstandes der Pfarrkirche M. Gladbach. Das Dorf war an und für sich sumpfig und voll Flachslöcher, wie auch die Waldungen in Großheide, welches uns anzeigt, daß hier viel Flachs gezogen wurde. Die Kinder Windbergs wie Großheides mußten zur Schule nach Hamern, der einzigen Schule dieser Landgegend. Einwohner Windbergs betrug bis zum Jahre 1889 c. 400 Personen. Im Jahre 1858 wurde auch eine Schule im Windberg gebaut für Windberg und Großheide. Der erste Lehrer war Herr Joh. Heyertz.

Für die Nachwelt wird es interessant sein, daß sich 3 Brunnen im Dorfe befanden: einer in der Hött, einer in der Nähe des Gehöftes Rauen und einer an der Bergerstr., in der Nähe des Gehöftes Siepen, nahe der Biegung des Weges auf Waldhausen zu. Der bei Rauen litt sehr viel an sogenanntem Treibsand. Ein großes Wasserloch zog sich von dem Brunnen bei Rauen durch die jetzigen Gärten Rebig, etc., durch den Schulplatz zur sogenannten Küppersruthe, hatte dann einen Abfluß an derselben Seite des Weges vor den Häusern Lörs oder Kamps oder Lienen genannt, vor Klinken, Wellens, Pesch oder Klinken, Verheiden, usw. Später als die Lindenstraße ausgelegt wurde, wurde ein Durchlaß gemacht durch den Weg in das große Sandloch neben der Kapelle, welches bis 30 Fuß tief war und oft bis zum Rande mit Wasser gefüllt war (bei Gewitter). Vielleicht interessiert es noch zu vernehmen aus alter gemüthlicher Zeit, wie ein Mann namens Mathias Mertens sich eine Wohnung grub in die Erde hinein in den Baues-Wiesen und dort lange Jahre lebte: „der Einsiedler“. Rings um ihn herum waren Wasserlöcher. Ein Kreuz aus Stein am Wege nach Großheide ist gesetzt worden 1866 von Herrn Ebels zur Erinnerung an seine Hochzeit. (Es steht heute an der Ecke Lindenstraße-Ebelshof.) Vielleicht darf noch eine Sache der Vergessenheit entrissen werden, wenn auch jetzt vielleicht ohne Bedeutung. Da der Weg von Nellen bis Ebels schlecht zu gehen war, führte seit altersgedenken ein schmaler Weg von Nellen aus durch den Nellen'schen Garten – vorher Sumpfbusch durch Wolffs Eigentum und Schützendorfs, wovon als Rest noch heute 1919 liegt ein unbenutzter Streifen neben dem Hause Schützendorfs. Dann führte der Pfad weiter über den Weg, jetzt zwischen Rämens und Offergeld wie er heute noch besteht bis zum Gute Ebels. Rechts und links von diesem Pfad waren Häuser gebaut, welche heute 1919 noch stehen: Fischer, Kalscheuer, Küppenbender alte Häuser und Bocks resp. Kreuzer. Der Fußweg von Lindenstr. wurde vielfach vertilgt (!), und Herr Ebels setzte eine Hecke hinter den zwei ersten Häusern und vertilgte so den Weg, weil derselbe durch die breit ausgelegte Lindenstraße nicht mehr nötig war. Der Hof der Familie Rauen war früher Eigentum des Abteiklosters. (An dieser Stelle wurde später mit Bleistift nachgetragen:) Letzte Rauen starb 1928.

1896 wurde im städtischen Rathause beschlossen und zur Ausführung gebracht der Anschluß an die städtische Wasserleitung für die Gastwirtschaft Görtz - Großheide, liegend an der Viersenerlandstr. Ecke und Großheidener Weg. Für die 2 Kilometer Strecke bezahlte Herr Adam Görtz 2500,00 Mark einfach aus und bezahlte dann den Wasserverbrauch. Hier möge ein Nachtrag zur Geschichte Großheide einfließen. In der Nähe der Wirtschaft Görtz ist der höchste Punkt der Gegend, und dieser Punkt wurde frühester Zeit benutzt zur Bestrafung der Verbrecher. Hier stand der Galgen, daher dort „am Galgenberg“! Gerd Lamers



So stellte man sich den Galgen vor, der bis etwa 1800 an der Straße Großheide-Viersener Straße stand – Zeichnung von 1926 im Buch „Unsere Heimat“.

Gen<sup>de</sup> Viersen



Großschiede.

Kenn.

Windberg

Hannern.

Bergend.

Neben.

Bellinghoren.

Waldhausen.

Glückb. Rossmunder Straße

Höferberg.

Rönnick.

Gen<sup>de</sup> Obergebuirt

Holt.